

Warum Israel den Iran angegriffen hat – und warum dies nach hinten losging | Dr. Shir Hever

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr heutiges Interesse und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bevor wir mit diesem Interview beginnen, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. YouTube, das zu Google gehört, kann uns jederzeit mit einem Shadowban belegen und zensieren, insbesondere angesichts der Tatsache, dass wir eine alternative Perspektive zu Themen wie der Ukraine und Israel bieten. Sollte dieser Tag jemals kommen, können wir Sie nicht durch eine Ankündigung darüber informieren. Daher bitten wir alle unsere Zuschauer vorsichtshalber, diesen alternativen Kanälen beizutreten. Wenn Sie unsere Inhalte regelmäßig ansehen, spenden Sie bitte noch heute. Wir nehmen kein Geld von Konzernen oder Regierungen an und erlauben auch keine Werbung, um Ihnen Informationen ohne jegliche Einflussnahme von außen bieten zu können. Weitere Informationen zu unseren alternativen Social-Media-Kanälen und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie in der Beschreibung dieses Videos unten. Heute spreche ich mit dem Ökonomen, Autor und Journalisten Dr. Shir Hever über die Lage im Nahen Osten, insbesondere über den Iran, Israel und Gaza. Dr. Shir Hever, willkommen zurück in der Sendung.

Shir Hever (SH): Danke für die Einladung, Zain.

ZR: Beginnen wir mit dem jüngsten Krieg zwischen dem Iran und Israel, und ich möchte unseren Zuschauern einige der wichtigsten Entwicklungen dieser Zeit zusammenfassen. Über einen Zeitraum von 12 Tagen, beginnend am 13. Juni, leitete Israel die Operation „Rising Lion“ ein und führte eine groß angelegte Luftangriffskampagne gegen mehr als 100 Ziele im gesamten Iran durch, darunter Anlagen zur Urananreicherung, Raketenabschussbasen und wichtige militärische und wissenschaftliche Infrastrukturen. Die iranischen Behörden berichten von etwa 935 Toten, darunter rund 170 Frauen und Kinder, sowie Tausenden Verletzten. Israel hingegen verzeichnet 28 zivile Todesopfer, über 3.200 Verletzte und etwa 240 schwer beschädigte Gebäude. Außerdem behauptet Israel, etwa 120 Boden-Boden-Raketenwerfer zerstört zu haben, was fast einem Drittel der iranischen Langstreckenraketenkapazität entspricht. Am 22. Juni schloss sich die USA mit der

Operation „Midnight Hammer“ an und setzte B-2-Bomber mit Bunkerbrecher-Bomben sowie von U-Booten abgefeuerte Tomahawk-Raketen gegen die unterirdischen Nuklearanlagen des Iran ein. US-Beamte geben an, dass der Angriff das iranische Atomprogramm um ein bis zwei Jahre zurückgeworfen habe. Als Vergeltungsmaßnahme feuerte der Iran rund 150 ballistische Raketen und über 100 Drohnen auf israelische Militärstützpunkte sowie Stützpunkte der USA im Irak, in Katar und Syrien ab. Diese Angriffe verursachten Schäden an der Infrastruktur und lösten Evakuierungen in der gesamten Region aus, jedoch wurden keine US-Soldaten getötet. Ende Juni wurde schließlich von den USA ein Waffenstillstand ausgehandelt, doch diplomatisch sind die Atomverhandlungen ins Stocken geraten: Der iranische Außenminister schloss Gespräche mit den USA in naher Zukunft aus, und der Iran hat die Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergiebehörde ausgesetzt. Unterdessen haben die G7-Staaten beide Seiten aufgefordert, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Können Sie die 12-tägige Kriegshandlung zwischen Israel und dem Iran kommentieren? Und hat Israel Ihrer Einschätzung nach seine angestrebten Ziele erreicht?

SH: In solchen Situationen beansprucht das Regime immer den absoluten Sieg und behauptet, mit Gottes Hilfe den Krieg gewonnen zu haben. Ich denke, wir brauchen gar nicht zu sagen, welches Regime, denn es trifft auf beide zu. In diesem Fall handelte es sich jedoch um einen unprovokierten Angriff Israels. Wenn jemand glaubt, dass dies Teil einer Strategie der israelischen Seite war, um den Iran an der Entwicklung seines Atomwaffenprogramms zu hindern, dann muss man sich nur ansehen, was in den Tagen vor dem Angriff in Israel geschah, als die israelische Regierung kurz vor dem Zusammenbruch stand. Die ultraorthodoxen Parteien bereiteten sich auf eine Abstimmung gegen ihre eigene Regierung vor, um Netanyahu die Mehrheit zu verweigern, wobei die Abstimmung für den 13. Juni angesetzt war. Netanyahu gewann die Abstimmung und sicherte sich damit sechs weitere Monate als Ministerpräsident, und die Regierung wird weiter bestehen. Der Grund für den Meinungsumschwung der ultraorthodoxen Parteien, die ihre Drohung nicht wahr gemacht und für ihre eigene Regierung gestimmt haben, ist, dass Netanyahu ihnen gedroht hat: Ich werde jetzt in den Krieg ziehen, und wenn ihr gegen die Regierung stimmt, werdet ihr als Verräter angesehen, die die Regierung kurz vor Kriegsbeginn zerstört haben.

Das war der einzige Grund für den Krieg. Es gibt vielleicht noch einen weiteren Grund, der nicht speziell mit diesem Datum zu tun hat, nämlich von den Ereignissen in Gaza abzulenken. Der anhaltende Völkermord in Gaza hat ein Ausmaß an Brutalität und Unmenschlichkeit erreicht, das mit Worten kaum zu beschreiben ist. Jeden Morgen lesen wir in den Nachrichten, als würden wir jeden Morgen denselben Tag erleben, als wären wir in einer Art Film wie „Und täglich grüßt das Murmeltier“ gefangen, in dem die Zeit nicht vorangeht, weil jeder Morgen mit einem Massaker an Menschen beginnt, die sich für die Verteilung von Lebensmitteln in den humanitären Zentren anstellen, und immer wieder feststellen müssen, dass diese humanitären Zentren keine humanitären Zentren sind. Es sind Todesfallen. Es sind Hinterhalte, in denen israelische Soldaten mit Waffen warten und das Feuer auf sie eröffnen. Aber es ist nicht derselbe Tag, den wir Tag für Tag erleben, denn jeden Tag werden mehr Menschen getötet. Es sind nicht diejenigen, die bereits am Tag zuvor getötet wurden. Die Welt begann sich zu erheben und protestierte entsetzt über diese Brutalität. Und der Angriff

auf den Iran lenkte die Öffentlichkeit weltweit ab. Aus meiner Position heraus kann ich Ihnen vielleicht mehr darüber sagen, wie dies die israelische Öffentlichkeit abgelenkt hat, was meiner Meinung nach in den internationalen Medien und in den deutschen Medien vielleicht etwas weniger präsent ist. Für die Israelis waren die stärksten oppositionellen Kräfte die ultraorthodoxen Kräfte, aber auch die Demonstranten, die die Freilassung der israelischen Geiseln fordern. Natürlich fordern sie nicht die Freilassung der palästinensischen Gefangenen und Geiseln in israelischen Gefängnissen, sondern nur die Freilassung der israelischen Geiseln, und dennoch greifen sie die Regierung und Netanjahu an und machen ihn für die Fehler verantwortlich, die zu dieser Situation geführt haben. All das wurde einfach komplett verschwiegen, weil Netanjahu seit jeher sehr effektiv durch Angst regiert.

Es gab so viele Scherze über Netanjahus wiederholte Drohung, dass der Iran so knapp vor der Atombombe stehe, nur noch wenige Wochen oder Monate davon entfernt sei und unbedingt gestoppt werden müsse – und das sagt er nun schon seit über 30 Jahren. Das ist zu einem Running Gag geworden. Aber mittlerweile wissen auch die Israelis, dass ein Krieg mit dem Iran für sie sehr gefährlich werden könnte. Unmittelbar nach Kriegsbeginn und den Vergeltungsmaßnahmen des Iran begannen die Israelis, Bilder von den durch die iranischen Raketen verursachten Schäden zu teilen, wobei sie einen wirklich makabren Vergleich anstellten. Sie sagten: Der Iran macht uns zu Gaza. Sie tun Israel das an, was wir Gaza antun. Das ist natürlich falsch. Es ist nicht wahr. Das ist hier nicht passiert. Was in Gaza geschieht, ist ein Völkermord in großem Stil. Es ist die größte und intensivste Tötung von Kindern und die intensivste Tötung von Journalisten in jedem Krieg der jüngeren Vergangenheit; oder was Journalisten angeht, sogar schlimmer als im Zweiten Weltkrieg oder in jedem anderen Krieg der Geschichte. Aber diese Zerstörung in Israel ist immer noch etwas, das die Israelis in Angst und Schrecken versetzt. Und sie hatten solche Angst, dass sie bereit waren, zuzugeben, dass sie über die Geschehnisse in Gaza Bescheid wissen. Sonst hätten sie diesen Vergleich nicht gezogen.

Sie sind sich also bewusst, dass ihr Land Völkermord begeht. Sie wollen nur nicht darüber sprechen, bis sie das Gefühl haben, dass das Urteil fällt, dass Rache bevorsteht, dass der Iran Israel das antun wird, was Israel in Gaza anrichtet. In diesen 12 Tagen sind etwa 30.000 Menschen geflohen. Und ich muss sagen, dass dies keine leichte Flucht war, da der Flughafen geschlossen war und die israelische Regierung behauptete, es sei sehr gefährlich für Israelis, über Jordanien oder Ägypten zu fliehen. Viele haben es trotzdem getan, denn natürlich handelt es sich um Propaganda, um Lügen. Niemand wurde in Ägypten oder Jordanien ermordet, weil er versucht hat zu fliehen. Es war eigentlich kaum gefährlich. Aber viele Israelis, die auf diese Propaganda hereingefallen sind, bestachen Schiffe und Yachten, um nach Zypern zu gelangen. Das ist sehr teuer. Und es ist auch illegal, weil sie ohne Passkontrolle ausgereist sind. Aber es zeigt etwas über die Verzweiflung und die Angst. Und sobald Netanjahu den Waffenstillstand verkündet hatte, konnte man beobachten, wie die größten Kritiker Netanjahus aus der israelischen Gesellschaft eine Kehrtwende um 180 Grad machten und plötzlich sagten: Oh, Netanjahu ist unser Retter. Denn er hat ihnen die Pistole auf die Brust gesetzt und gesagt: Ich kann euch alle sterben lassen, indem ich einen Krieg mit einem Land beginne, das größer und stärker ist als Israel, und ich kann diesen Krieg auch

beenden. Und wenn ihr jemals wieder versucht, meine Regierung zu stürzen, wird genau das passieren. Ich glaube, wir treten jetzt in eine neue Phase des Netanjahu-Regimes in Israel ein, in der es sich nicht mehr nur um einen populistischen rechten Führer handelt, der auf einer Welle des Populismus reitet und seine Gegner diskreditiert, ähnlich wie wir es in den Vereinigten Staaten mit Trump und in anderen Ländern sehen. Wir treten wirklich in eine Phase eines rücksichtslosen Diktators ein, der seine eigene Bevölkerung als Geisel hält und durch Angst regiert, sodass die Menschen jetzt einfach zu viel Angst haben, sich gegen ihn zu erheben.

ZR: Was Gaza betrifft, werden wir uns in der nächsten Frage definitiv näher damit befassen, aber jetzt möchte ich mich auf die Auswirkungen dieses Krieges auf die israelische Gesellschaft konzentrieren. Israelische Beamte schätzen, dass die Militäroperation, einschließlich Luftangriffen auf iranische Ziele, Raketenabwehrmaßnahmen und die Mobilisierung von Reserveeinheiten, während des 12-tägigen Krieges täglich etwa 200 Millionen Dollar gekostet hat, insgesamt also rund 2,4 Milliarden Dollar. Reuters und andere regionale Analysten gehen jedoch davon aus, dass die Gesamtkosten zwischen 5 und 6 Milliarden Dollar liegen könnten, wobei einige Schätzungen sogar bis zu 12 Milliarden Dollar erreichen, wenn man die langfristige Wiederauffüllung der Munitionsvorräte, den Wiederaufbau der beschädigten militärischen Infrastruktur und die verlängerte Einsatzbereitschaft an mehreren Fronten berücksichtigt. Dies geschieht zu einer Zeit, in der Israel mit einem Rückgang des Wirtschaftswachstums, steigender Inflation, sinkender Arbeitsproduktivität und wachsender Unzufriedenheit im Land konfrontiert ist. Es ist auch wichtig zu beachten, dass Israel weiterhin gleichzeitig Operationen im Gazastreifen, im Libanon und gegen die Houthis im Jemen durchführt. In früheren Interviews haben wir ausführlich über die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Spannungen gesprochen, die sich aufgrund der langwierigen Militäroperationen innerhalb der israelischen Gesellschaft aufgebaut haben. Wie hat sich der Krieg mit dem Iran Ihrer Meinung nach auf die innenpolitische Lage Israels ausgewirkt? Sie haben über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen gesprochen. Könnten Sie, wie bereits in der Vergangenheit, auch darauf eingehen, wie dies die israelischen Streitkräfte weiter unter Druck gesetzt haben könnte?

SH: Die Kosten für die Abfangraketen sind in der Tat exorbitant, aber im Sinne dieser durch Angst motivierten Entscheidung möchte ich Ihnen die Schlagzeilen zeigen, die ich in den israelischen Zeitungen gelesen habe, als sie sagten: Okay, das ist die Kostenschätzung, so viel kostet es, all diese Abfangraketen in Milliardenhöhe abzufeuern, und die Kostenschätzungen schwanken, aber wir sprechen hier von insgesamt mehreren Milliarden Dollar für diese 12 Tage, wobei ein Teil davon von den Vereinigten Staaten und ein Teil von den israelischen Steuerzahlern übernommen wird, aber sie schrieben: Stellt euch vor, was passiert wäre, wenn die Abfangraketen nicht eingesetzt worden wären – genau, so kann man durch Angst kontrollieren – und wie hoch der Schaden gewesen wäre. Tatsächlich sind die Kosten für die Schäden durch die Raketen, die nicht abgefangen wurden, bereits höher als die Kosten für die Abfangraketen. Und Israel behauptet, dass es etwa 90 % der Raketen abfangen konnte. Das bedeutet, dass der Schaden ohne den Einsatz der Abfangraketen zehnmal größer gewesen

wäre. Wir sprechen hier von der weitreichenden Zerstörung zweier israelischer Universitäten. Und natürlich kann ich nicht über die Zerstörung zweier israelischer Universitäten sprechen, ohne die Zuschauer daran zu erinnern, dass Israel alle Universitäten in Gaza zerstört hat, jede einzelne davon vollständig. Nicht nur die medizinische Fakultät der Ben-Gurion-Universität in Beerscheba oder einige der Biologielabore des Weizmann-Instituts sowie ein Krankenhaus, das ebenfalls an eine Militärbasis angeschlossen ist – beide Universitäten sind an Militärbasen angeschlossen. Das ist ein weiterer Punkt, den die Zuschauer beachten sollten: Wenn Israel argumentiert, dass Angriffe auf zivile Ziele gerechtfertigt sind, wenn sie mit Militärbasen verbunden sind, und palästinensische Gruppen wie die Hamas beschuldigt, Zivilisten als Geiseln zu nehmen, akzeptiert es dann auch das gleiche Argument, wenn seine eigenen zivilen Einrichtungen angegriffen werden? Ich glaube nicht, dass dies Angriffe auf zivile Ziele rechtfertigt. Es ist in jedem Fall illegal, Zivilisten anzugreifen. Die Zerstörung ist also in der Tat massiv.

Ein Aspekt, dessen Ausmaß wir derzeit noch nicht abschätzen können, ist der langfristige Schaden für den israelischen Bausektor. Denn die Wohnungskrise in Israel ist ein sehr ernstes Problem, das nun vielleicht durch die große Zahl der Auswanderer etwas entschärft wird. Aber die Zahl der Auswanderer ist nicht so groß, dass sie das Bevölkerungswachstum wirklich vollständig stoppen würde. Es handelt sich wirklich nur um eine vorübergehende Entlastung, und die einzige Möglichkeit, diese Krise zu bewältigen, ist der Bau vieler Wohnungen. Israel erlaubt palästinensischen Arbeitern aus dem Westjordanland nicht, im Bausektor zu arbeiten, als Teil der Sanktionen, der ethnischen Säuberung und der Zerstörung der palästinensischen Wirtschaft im Westjordanland – etwas, worüber wir nicht genug sprechen. Und so haben nun sowohl China als auch Indien ihre Bauarbeiter aus Israel zurückgerufen, weil es zu gefährlich ist. Werden die Arbeiter nun zurückkommen, da es einen Waffenstillstand gibt? Ich bin mir nicht so sicher. Und wenn nicht, dann ist der israelische Bausektor zerstört oder zumindest komplett eingefroren. Wir wissen also noch nicht, wie groß der Schaden für die israelische Wirtschaft sein wird. Und natürlich sehen wir viele Investoren, die den Ratschlägen der Ratingagenturen wie Moody's und Standard & Poor's gefolgt sind, die sagten: Sollte der Krieg im Gazastreifen im Nahen Osten eskalieren und sollten weitere Länder hineingezogen werden, insbesondere wenn der Iran involviert wird, dann werden wir die Kreditwürdigkeit Israels sofort herabstufen. Das haben sie jedoch nicht getan, weil sie oft ihre Aufgabe als Ratingagenturen nicht erfüllen. Daher wissen die Investoren nun, dass die Empfehlungen der Ratingagenturen völlig unzuverlässig sind und eher auf pro-zionistischer Gesinnung und israelischer Propaganda beruhen als auf tatsächlichen wirtschaftlichen Bewertungen.

ZR: Und wie sieht es mit dem israelischen Militär aus? Glauben Sie, dass es sich jetzt in einer sehr prekären Lage befindet, weil es behauptet hat, den Krieg gewonnen zu haben, und nun stärker denn je ist und seine Bevölkerung verteidigen kann, sollte ein weiterer Krieg ausbrechen? Sie haben das israelische Militär sehr genau beobachtet. Wie schätzen Sie dessen Verfassung ein?

SH: Die Frage ist: In welcher technologischen Ära leben wir? Einige glauben, dass wir uns auf eine Science-Fiction-Dystopie zubewegen, in der eine kleine Gruppe Soldaten mit hochmodernen Waffen, Kampfjets, Spionagesoftware, Überwachungsgeräten und dergleichen die gesamte Bevölkerung kontrolliert. Wenn wir dieses Niveau erreichen, dann ist das nicht nur eine dystopische Zukunft für Palästina, sondern auch für uns in Deutschland, denn keine Demokratie kann unter diesen Bedingungen der technologischen Überlegenheit einer Handvoll nicht gewählter Menschen überleben. Ich glaube nicht, dass wir schon so weit sind, ich denke, das ist wieder Teil der Propaganda. Erinnern wir uns daran, dass der israelische Oberbefehlshaber Eyal Zamir an die israelische Regierung appellierte und sagte: „Wir brauchen einen Waffenstillstand in Gaza. Wir müssen alle Pläne zur dauerhaften Eroberung und Besetzung Gazas aufgeben, weil wir einfach nicht genug Soldaten haben.“ Einfach nicht genug Soldaten. Mit der Luftwaffe kann man kein Gebiet erobern. Man braucht Bodentruppen, und die hat Israel nicht. Und er sagte: „Entweder ihr stellt mir mehr Soldaten zur Verfügung, also die Ultraorthodoxen, oder der Staat Israel wird untergehen.“ Das sind seine Worte: „Der Staat Israel wird untergehen.“ Nachdem er diese Erklärung abgegeben hatte, erreichte die öffentliche Empörung unter den Zionisten gegen die Ultraorthodoxen ein Ausmaß, das in jedem anderen Land zweifellos als antisemitische Hasswelle gegen die Ultraorthodoxen bezeichnet worden wäre. Wie können sie es wagen, sich nicht an dem andauernden Völkermord zu beteiligen? Wie können sie es wagen, nicht zum Militär zu gehen und täglich Kriegsverbrechen zu begehen? Die Ultraorthodoxen hingegen argumentieren: Wir fühlen uns wirklich angegriffen. Wir sind nicht sicher. Und wir werden nur in der Regierung Netanjahu bleiben, wenn sie ein Gesetz verabschiedet, das unser Recht auf Befreiung vom Militärdienst klar definiert. Und als Netanjahu dieses Versprechen nicht einhielt, stand die Regierung vor dem Bruch.

Tatsächlich sind also das Versagen des israelischen Militärs und der Mangel an Soldaten der Grund für den Kriegsausbruch. Es ist nicht umgekehrt. Der Krieg zeigt, dass Israel nicht über genügend Soldaten verfügt. Weil es nicht genügend Soldaten hat, ist es vor allem auf Waffenimporte aus den Vereinigten Staaten, aber auch aus anderen Ländern angewiesen, um diesen Angriff auf den Iran durchzuführen, der hinsichtlich des Arbeitsaufwands sehr gering war. Die Anzahl der benötigten Piloten war nicht sehr hoch, sodass Israel dies noch bewältigen konnte. Gleichzeitig sehen wir jedoch in Gaza, dass Israel Söldner, wie private Sicherheitsfirmen, die in Wirklichkeit Söldner sind, einsetzt, um in seinem Namen Gewalt auszuüben, und bestimmte Fraktionen innerhalb Gazas bewaffnet, damit sie sich gegenseitig bekämpfen, weil es sich nicht mehr auf seine eigenen Soldaten verlassen kann.

ZR: Lassen Sie uns unseren Fokus ganz auf Gaza richten, und ich möchte Ihnen so viele Informationen und ein so genaues Bild wie möglich vermitteln. Seit dem 7. Oktober 2023 wurden laut UN-Quellen über 57.000 Palästinenser durch israelische Militäroperationen getötet und mehr als 132.000 verletzt, darunter vor allem Frauen und Kinder. Allein in den letzten 48 Stunden wurden über 300 Palästinenser getötet, darunter mindestens 73 Menschen, die in Einrichtungen der Gaza Humanitarian Foundation Hilfe suchten. Es gibt glaubwürdige Berichte der israelischen Zeitung Haaretz sowie der Associated Press, der Vereinten Nationen und anderer Hilfsorganisationen, dass israelische Soldaten die Anweisung erhielten, auf

Menschenmengen an den von den USA und Israel kontrollierten Hilfspunkten zu schießen. Seit Ende Mai hat dies Berichten zufolge zu über 600 Toten und 4.200 Verletzten geführt. Unterdessen steht Gaza am Rande einer Hungersnot. 2,1 Millionen Menschen sind von extremer Ernährungsunsicherheit betroffen, Hunderttausende befinden sich in einer Not- oder Katastrophensituation. Allein in diesem Jahr wurden über 18.000 Kinder wegen akuter Unterernährung behandelt. Trotzdem gab es am 2. Juli einen Hoffnungsschimmer, als US-Präsident Donald Trump auf Truth Social schrieb: „Israel hat den notwendigen Bedingungen für einen 60-tägigen Waffenstillstand zugestimmt. Ich hoffe für das Wohl des Nahen Ostens, dass die Hamas dieses Abkommen annimmt, denn es wird nicht besser werden, sondern nur noch schlimmer.“ In den deutschen Medien wird die Offensive Israels weitgehend als Versuch dargestellt, die Hamas zu vernichten. Viele unabhängige Analysten argumentieren jedoch, dass das eigentliche Ziel die ethnische Säuberung und die dauerhafte Vertreibung der Palästinenser sei. Ist Ihrer Meinung nach das Ziel, die Hamas zu vernichten, zum jetzigen Zeitpunkt noch realistisch erreichbar? Und wie realistisch ist andererseits das übergeordnete Ziel Israels, Gaza ethnisch zu säubern?

SH: Wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir über die Ziele Israels sprechen. Sie haben erwähnt, dass Soldaten Anweisung hatten, auf humanitäre Zentren zu schießen. Das ist nicht wahr, denn in Wirklichkeit haben die Soldaten freie Hand, damit sie später nicht sagen können, sie hätten nur Befehle befolgt. Sie treffen die Entscheidung zu töten. Ich glaube, viele Soldaten töten aus Spaß oder weil sie diesen Rausch und diese Blutlust als Belohnung für ihren langen und anstrengenden Militärdienst empfinden, welche sie durch diese Massaker ausleben können. Es geht also nicht wirklich um Ziele. Außerdem denke ich, dass die israelischen Pläne zur ethnischen Säuberung Gazas, zur Besiedelung durch jüdische Siedler und zur Eliminierung der Bevölkerung auf verschiedene Weise widersprüchlich sind. Es gibt keinen klaren Plan. Es gibt viele, viele widersprüchliche Pläne. Jeder hat seinen eigenen Plan.

Die Regierung weigert sich Auskunft über ihre Pläne zu geben. Sie teilt den Familien der israelischen Geiseln lediglich mit: Unser Plan ist es, die Geiseln frei zu bekommen. Die Familien jedoch sagen, dass sie keinerlei Anzeichen dafür sehen und dass die israelische Regierung offenbar keine Anstrengungen unternimmt, um die Freilassung der Geiseln zu erreichen. Und viele sagen, dass dies eigentlich nicht in Netanjahus Interesse sei, da dies das Ende dieses Krieges bedeuten würde und dann Wahlen in Israel stattfinden würden, was er nicht will. Ja, es ist schwierig, über Ziele zu sprechen. Ich möchte zunächst einmal über die tatsächlichen Ereignisse in diesem Krieg mit dem Iran sprechen und darüber, wie sich dieser auf Gaza ausgewirkt hat, denn Israel hat die Luftwaffe losgeschickt, um den Iran zu bombardieren, und aus verschiedenen technischen Gründen haben die Piloten nicht alle ihre Bomben abgeworfen, als sie den Iran anflogen. Es ist nicht so, dass man eine bestimmte Anzahl von Bomben an Bord hat, jede Bombe ein bestimmtes Ziel hat und man alle Bomben auf die vorgesehenen Ziele abwirft und dann zurückfliegt. So funktioniert das nicht. Tatsächlich werfen die Piloten einen Teil der Bomben ab und kehren zurück, und bei ihrer Rückkehr sind ihre Flugzeuge immer noch mit Bomben beladen. Es gilt jedoch als gefährlich für einen Kampfjet, mit Bomben an Bord zu landen. Ein kleiner Fehler könnte dazu führen,

dass eine dieser Bomben explodiert. Daher ist es bei einer solchen Operation üblich, dass die Bomben ins Meer abgeworfen werden. Lassen wir einmal die schrecklichen ökologischen Folgen und die Zerstörung des Meereslebens beiseite, denn obwohl dies wichtige Aspekte sind, sind Menschenleben meiner Meinung nach wichtiger. Die Piloten haben diesmal nicht so gehandelt, sie haben ihre Bomben nicht ins Meer geworfen. Tatsächlich haben sie sie alle blindlings auf Gaza abgeworfen, ohne hinzuschauen. Die Piloten hätten anders handeln können. Kein Pilot würde bestraft werden, wenn er sich weigert, Bomben auf eine Zivilbevölkerung ohne konkrete Ziele abzuwerfen. Aber sie alle waren sehr bereit dazu, genau das zu tun.

Meiner Meinung nach beweist dies, dass eine genozidale Absicht vorliegt. Es beweist, dass jegliche Diskussion über die Zerstörung der Hamas oder das Erreichen strategischer Ziele Unsinn ist. Das ist nicht Teil dieses Krieges und war es auch nie. Wir können also über Militärgeschichte sprechen. Ist es möglich, dass eine reguläre Armee eine Guerilla besiegt, wenn diese Guerilla eine indigene, kolonisierte Bevölkerung vertritt? Ja oder nein? Lassen wir diese philosophischen Diskussionen beiseite, denn wenn es nicht einmal einen Plan oder ein Programm gibt, mit dem Israel versucht, eine Strategie zur Zerschlagung der Hamas zu entwickeln, dann stand das ohnehin nicht auf der Tagesordnung. Sie versuchen nur, Zivilisten zu töten.

ZR: Wenden wir uns nun der Reaktion des Westens auf die anhaltenden Militäroffensiven Israels und die Belagerung des Gazastreifens zu. Im Mai veröffentlichten Großbritannien, Kanada und Frankreich eine gemeinsame Erklärung, in der sie Israel warnten, dass sie konkrete Maßnahmen einschließlich Sanktionen und eine Überprüfung der Handelsbeziehungen ergreifen würden, sollte Israel seine Militäroperationen im Gazastreifen nicht einstellen und die Hilfsbeschränkungen aufheben. Im Juni setzte Großbritannien die Freihandelsverhandlungen mit Israel aus und verhängte gezielte Sanktionen gegen Siedler im Westjordanland. Frankreich, Kanada, Australien, Neuseeland und Norwegen verhängten ebenfalls Sanktionen gegen die rechtsextremen israelischen Minister Ben-Gvir und Bezalel Smotrich wegen Anstiftung zur Gewalt im Westjordanland. Auf EU-Ebene leitete die Kommission eine Menschenrechtsüberprüfung gemäß Artikel 2 des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und Israel ein und verwies dabei auf Beweise für Verstöße im Zusammenhang mit der Blockade des Gazastreifens und der Gewalt durch Siedler. Einige Mitgliedstaaten, darunter Spanien und Irland, drängten sogar auf konkrete Konsequenzen wie Visabeschränkungen, Waffenembargos und eine Überprüfung des Handels. Unterdessen hat Deutschland seine öffentliche Kritik verschärft. Außenminister Johann Wadephul und Bundeskanzler Friedrich Merz haben Aspekte der Gaza-Offensive ausdrücklich verurteilt. Berlin hat sich jedoch bisher geweigert, den Handel auszusetzen oder formelle Sanktionen zu verhängen, und verwies dabei auf historische Sensibilitäten. Wie beurteilen Sie diese Maßnahmen des Westens? Glauben Sie, dass sie zumindest in eine positive Richtung gehen oder vielleicht sogar einen Wendepunkt in den Beziehungen zu Israel bedeuten? Und wenn nicht, warum zögern sie Ihrer Meinung nach noch, Maßnahmen zu ergreifen?

SH: Der Grund dafür ist Komplizenschaft. Es liegt daran, dass der Westen, oder besser gesagt bestimmte Elemente im Westen, Elemente in Machtpositionen, Elemente im Militär, Israel als ihre Festung im Nahen Osten betrachten, als einen Ort, an dem sie verschiedene Waffen testen können, um zu sehen, wie sie funktionieren, als einen Ort, an dem sie neue Technologien der Unterdrückung und Kolonialherrschaft erproben können, die sie auch gerne anwenden würden. Und Menschen werden aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion unterschiedlich beurteilt und behandelt, und rechte rassistische Elemente in Europa sind sehr an dieser Art von Politik interessiert und wollen sie - in Deutschland, in Frankreich, in Großbritannien, wie Sie erwähnt haben, in diesen Ländern, - legitimieren und anwenden. Deshalb dauert es so lange, während gleichzeitig im Globalen Süden die Entwicklungen nicht so langsam voranschreiten. Dort sehen die Menschen den Kolonialismus Israels als das, was er ist, sie sehen die Apartheid als das, was sie ist, und sie schweigen nicht darüber. Die Komplizenschaft ist ein ernstes Problem, und solange es Kriegsprofiteure gibt, werden sie ihr Bestes tun, um weiterhin von den Kriegen Israels zu profitieren.

Ein Aspekt, der meiner Meinung nach in den letzten Wochen besonders deutlich geworden ist, betrifft den angeblichen Grund Deutschlands für die Unterstützung Israels. Die deutsche Regierung behauptet immer wieder, dass dies etwas mit ihrer Schuld für den Holocaust zu tun habe, obwohl der Holocaust kein Verbrechen gegen den Staat Israel war, sondern ein Verbrechen gegen die Juden. Es ist jedoch sehr einfach und bequem für die deutsche Regierung, diese Tatsache zu vergessen oder sie zu leugnen. Als Friedrich Merz sagte, Israel mache unsere Dreckarbeit, zeigte dieser Satz meiner Meinung nach den wahren Grund für die Unterstützung Israels durch Deutschland. Das hat nichts mit der deutschen Nazi-Vergangenheit zu tun. Es hat vielmehr mit dem Wunsch Deutschlands zu tun, eine pro-europäische, pro-deutsche Politik gegenüber den Ländern des Globalen Südens zu betreiben, um Macht im Nahen Osten auszuüben. Und es ist sehr zweckdienlich, dass Israelis vom Iran getötet werden und nicht Deutsche. Dies ist also ganz klar ein Einblick in die wahren Absichten von Merz. Und ich denke, das müssen wir auch aus völkerrechtlicher Sicht verstehen, denn wenn Merz Israel eine Lizenz zum Völkermord erteilt und er so etwas offen sagt, dann übernimmt er damit auch eine gewisse Verantwortung für die Verbrechen, die Israel begeht. Dafür wird es eine Rechenschaft geben. Wenn europäische Staaten das Völkerrecht nicht umsetzen und Israel dieses Maß an Straffreiheit gewähren, dann untergraben sie natürlich das gesamte System des Völkerrechts, wie UN-Expertinnen wie Francesca Albanese schon oft gesagt haben, aber sie setzen sich auch selbst einem rechtlichen Risiko aus, weil sie sich mitschuldig machen.

ZR: Dr. Shir Hever, Autor und Ökonom, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Beurteilung heute.

SH: Danke, Zain.

ZR: Und haben Sie vielen Dank für Ihr Interesse heute. Wenn Sie dieses Video bis zum Ende angesehen haben, nehmen Sie sich bitte noch ein paar Minuten Zeit, um herauszufinden, wie Sie unseren Journalismus unterstützen können. Journalismus, der Informationen enthüllt, die Sie in den Konzernmedien nicht erfahren. Gerade in den Sommermonaten sind wir auf Ihre

Unterstützung mehr denn je angewiesen, da unsere Spenden trotz steigender Zuschauerzahlen und Abonnements zurückgehen. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>
m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
